Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design**

Band (Jahr): **17 (2004)**

Heft [5]: **Das Plakat als ein Stück Stadt**

PDF erstellt am: **28.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Impressum
Redaktion: Adalbert Locher
Texte: Inge Beckel, Köbi Gantenbein, Adalbert Locher
Abbildungen: IGGZ
Gestaltung: Antje Reineck
Produktion: Sue Lüthi
Korrektur: Barbara Imesch
Verlag: Susanne von Arx
Designkonzept: Susanne Kreuzer
Litho: Team media GmbH, Obfelden
Druck: Setaprint AG, Bachenbülach

Eine Beilage zu Hochparterre 5/04
© Hochparterre, Ausstellungsstrasse 25, 8005 Zürich
Herausgegeben vom Verlag Hochparterre in Zusammenarbeit mit dem IGGZ
Zu beziehen bei: IGGZ, Institut für Ganzheitliche Gestaltung, Hans Ulrich Imesch, 8803 Rüschlikon, Telefon +41 43 388 03 23, Fax +41 43 388 03 25, imesch@iggz.ch, www.holisticdesign.ch

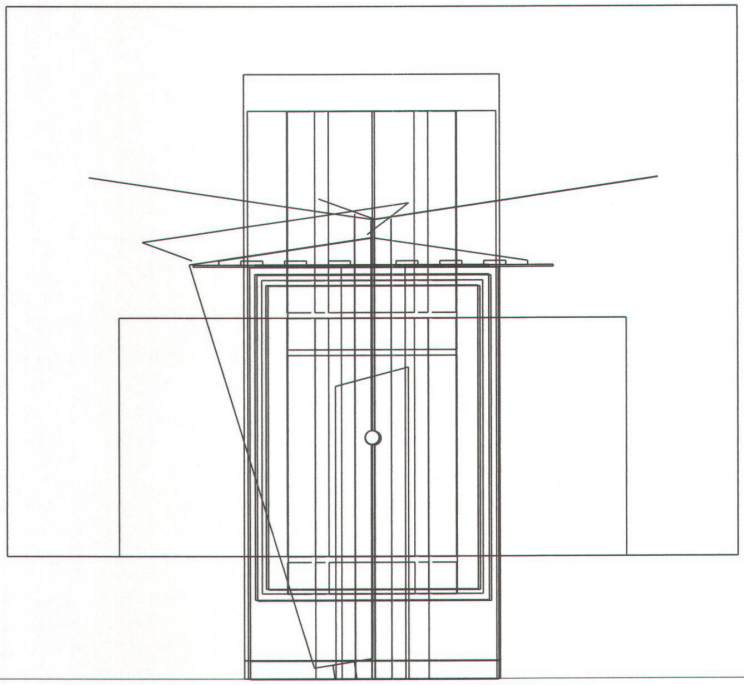
Inhalt

4 Die Idee: Die zwei Seiten des Plakats
6 Die Taten: Stadträume möblieren
12 Die Resultate: Die Annäherung zweier Seiten
18 Fokus: Werbung mit Gleisanschluss

Plakate bauen

Plakate sind nach wie vor die beliebtesten Träger der politischen Parolen und Bilder. Vom Steinbock gegen Avanti bis zur Nelke für den 1. Mai. Plakate sind trotz Fernsehwerbung und Inseraten in Zeitungen und Zeitschriften ein beliebtes Medium in unserer Konsumgesellschaft. 342 Millionen Franken wendeten die Reklamebüros im Jahr 2002 dafür auf. Und Plakate sind schliesslich ein Traum jeder Designerin und jedes Grafikers – ein Plakat gestalten und es in die Galerie der Landstrasse hängen, wer wollte das nicht? Plakate gehören zu den Zuckerstücklein im Arbeitsalltag. Wenn wir uns an das Werk eines Grafikers erinnern, so sehen wir gerne seine grossformatigen Bilder im Kopf, wo Idee, Fotografie, Zeichnung und Buchstaben zu exzellenter Wirkung kommen sollen.

All diese Erwartungen machen Druck auf den öffentlichen Raum. Das ist so seit der Reformation. Das war so in Paris, der Hauptstadt des 19. Jahrhunderts, und das ist heute so in Biel, Chur, Luzern oder auf dem Terrain der Eisenbahnen oder der Parkhausgesellschaften. Und das war und ist so in Zürich. In dieser Stadt hat Hans Ulrich Imesch vor zwölf Jahren versucht, öffentlichen Raum, Plakatierungsfreude und Geld unter einen Hut zu bringen. Unter der Ägide der Stadträtin Ursula Koch hat der Architekt Imesch ein Regelwerk entwickelt, das das Plakat als Teil des Städtebaus verstanden wissen will. Von Zürich aus zog und zieht Imeschs Konzept durch die Schweiz und prägt mittlerweile die Verträge von über 120 Gemeinden mit Plakatgesellschaften. Das Plakat als Städtebauer ist das Thema dieses Sonderheftes: der über 25 Jahre angesammelte Schatz von Erfahrungen, Methoden und Einsichten von Hans Ulrich Imesch. Köbi Gantenbein



Hans Ulrich Imesch entwickelte ein Massordnungssystem, das alle Plakatformate enthält und die Optik vereinheitlicht.